

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Neustadt (Hessen)



IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright

Neustadt (Hessen)
Ritterstraße 5-9, 35279 Neustadt (Hessen)
<https://www.neustadt-hessen.de>
magistrat@neustadt-hessen.de

Ansprechpersonen

Bürgermeister Thomas Groll
Ritterstraße 5-9, 35279 Neustadt (Hessen)
buergermeister@neustadt-hessen.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ (GNK Hessen)

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Alina Herbort

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung

Holger Michel, Stadt Neustadt (Hessen)
in Zusammenarbeit mit PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Titelbild

Stadt Neustadt (Hessen)

Gestaltung

dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie Neustadt (Hessen) stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Neustadt (Hessen) verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Neustadt (Hessen), im Dezember 2023



Vorwort

Liebe Mitbürger*innen

Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität der Zukunft, Bildung, Leben in der einen Welt Für uns vor Ort sind dies keine bloßen Schlagworte, sondern Herausforderungen, denen wir uns stellen (müssen). In Neustadt (Hessen) befassen wir uns schon seit einigen Jahren mit diesen Themen, natürlich in unterschiedlicher Intensität.

Das Land Hessen hat Städten, Gemeinden und Landkreisen 2022 und 2023 die Möglichkeit geboten, sich mit Fragen der „global nachhaltigen Kommune“ zu befassen. Dies haben wir gerne genutzt. In der Verwaltung und mit Beteiligung der Stadtgesellschaft haben wir beraten und Ideen entwickelt. Diese wurden zu Papier gebracht und werden noch von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Danach müssen diese Punkte gelebt werden. Ihre schriftliche Zusammenstellung ist unsere Agenda bis zum Jahr 2030.

Wir begeben uns nun auf den Weg. Manches wird schnell umsetzbar sein, manches länger dauern. Wir werden für den beginnenden Prozess Partner brauchen. Daher ist es gut, dass auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf bei der "Global nachhaltigen Kommune" mitmacht. Wir konnten uns austauschen und gemeinsam den "Tag der Nachhaltigkeit" im September 2023 in Neustadt durchführen.

Ich bin mir sicher, dass dieses Miteinander auch in der Zukunft fortbestehen wird. Gut wäre es zudem, wenn wir mit unserer Nachbarkommune Schwalmstadt, die ebenfalls eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt hat, weiterhin gemeinsame Vorhaben auf den Weg bringen können. Das Stadtradeln 2023 war hier sicher ein guter Anfang.

Mein Dank gilt allen, die in den letzten beiden Jahren aktiv waren.

Gehen wir es nun an und hoffen, dass das Land Hessen uns weiter unterstützt.



Thomas Groll – Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

1	Nachhaltigkeit – global, regional, lokal	6
1.1	Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen	7
1.2	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	8
1.3	Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen	9
1.4	Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“	10
2	Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene	12
2.1	Aufbauorganisation	13
2.2	Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	15
2.3	Erarbeitung des Handlungsprogramms	21
2.4	Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	22
2.5	Umsetzung und Monitoring	23
2.6	Evaluation und Fortschreibung	23
3	Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Neustadt (Hessen)	25
3.1	Kurzportrait der Kommune	26
3.2	Prozessbeschreibung	27
4	Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen	28
4.1	Handlungsfeld 1 – Nachhaltige Verwaltung	31

4.2	Handlungsfeld 2 – Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung.....	37
4.3	Handlungsfeld 3 – Globale Verantwortung und Eine Welt.....	44
4.4	Handlungsfeld 4 – Nachhaltige Mobilität	48
4.5	Handlungsfeld 5 – Wohnen & Nachhaltige Quartiere	53
4.6	Handlungsfeld 6 – Klimaschutz & Energie	60
5	Ausblick.....	67
6	Abkürzungsverzeichnis.....	69

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal



1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollbaeck.com | +1 212 528 1010
For queries in usage, contact: dpo@trollbaeck.org | Not official translation made by UNWID Brussels (September 2015)

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürger*innen und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Sie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2008 die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen und schreibt diese seitdem kontinuierlich fort. Unter dem Leitmotto „Hessen nachhaltig – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist die Strategie mittlerweile fest in Hessen verankert. Sie organisiert dialogorientierte Prozesse mit vielen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft und stößt gemeinsame Aktivitäten für ein zukunftsfähiges Hessen an.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen und Handlungen von Politik und Verwaltung, in Stadt und Land berücksichtigt; so steht es seit 2018 in Artikel 26c der Hessischen Landesverfassung.

Parallel zur Strategie existiert mit dem „Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit“ (HBN) seit April 2019 ein oberstes Entscheidungsgremium unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten. Unter dem Vorsitz der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) kommen Vertreterinnen und Vertreter von Fraktionen des Hessischen Landtags, der hessischen Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden, Naturschutzverbänden sowie Stiftungen und Kirchen einmal im Jahr im HBN zusammen und entscheiden über Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung der Strategie. Zahlreiche Fachgremien und Foren, die Schwerpunktthemen bearbeiten und neue entwickeln, beraten das HBN.

Im HMUKLV befindet sich zudem die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie koordiniert die Aktivitäten, setzt Schwerpunkte, bringt Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zusammen, bündelt fachliche Expertise für den Prozess und informiert die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten auf der Website www.hessen-nachhaltig.de.

Unverzichtbar für ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung sind das Leitbild sowie die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie bieten allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren eine Orientierung und Planungssicherheit für konkrete Maßnahmen in Sachen nachhaltiger Entwicklung. Die Indikatoren beschreiben den Ist-Zustand Hessens und machen Fortschritte nachvollziehbar. Im Zuge der Weiterentwicklung der Strategie wurden die bisher geltenden Ziele und Indikatoren überarbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung

von (Nachhaltigkeits-)Strategien auf Bundes-, europäischer und internationaler Ebene. Sie orientieren sich somit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sowie an den darauf aufbauenden Zielen und Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2020 erarbeitet und beschreibt qualitativ und nachvollziehbar die Visionen und Werte für ein nachhaltiges Hessen. Es will durch positiv formulierte Zukunftsbilder das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Hessens der Zukunft veranschaulichen und greifbar machen sowie Orientierung für die gemeinsame Arbeit bieten. Die im Leitbild enthaltenen 22 Leitsätze orientieren sich dabei an den SDGs und sind vier Leitbildbereichen zugeordnet: Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales.

Die hessischen Kommunen spielen im Kontext Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ sollen hessische Kommunen langfristig im Bereich der Nachhaltigkeit gestärkt werden. Entscheiderinnen und Entscheider in Kommunen werden durch Plattformen zum Austausch unterstützt und erhalten umsetzungsorientierte Anregungen für Projekte, Aktionen sowie Maßnahmen.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ (GNK Hessen) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein neues Angebot für Kommunen in Hessen geschaffen. Dreizehn Kommunen erarbeiteten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit. Begleitet wurde der Prozess 2022 bis 2023 durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) im Auftrag der SKEW.

Übergreifendes Ziel des Projekts GNK Hessen war es, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern. Den teilnehmenden Kommunen bot sich in einem partizipativen Erarbeitungsprozess die Chance und zugleich die Herausforderung, ihre Visionen und konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Agenda 2030 diente den teilnehmenden Projektkommunen als globales Rahmenwerk zur Orientierung bei der Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie. Als nationale und regionale Rahmenwerke fanden die strategischen Ziele der Deutschen und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen Berücksichtigung.

Die Kommunen wurden durch die Beratung und Prozessbegleitung befähigt und unterstützt, gemeinsam mit relevanten Interessensgruppen eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Dabei wurden Doppelstrukturen und -prozesse in den Kommunen vermieden und Materialien sowie Erfahrungen aus bereits bestehenden GNK-Prozessen genutzt. Ziel war die Verabschiedung der erarbeiteten Strategien in den jeweiligen kommunalen Gremien. Parallel zum Prozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Akteurinnen und Akteure durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Der „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die teilnehmenden Kommunen leisten als „Global Nachhaltige Kommunen“ einen konkreten Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungspolitik, die soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen miteinander verbindet. Darüber hinaus werden sektorenübergreifendes und interkommunales Denken und Handeln gefördert sowie das Themenfeld der globalen Verantwortung in den Kommunen gestärkt und strategisch verortet.

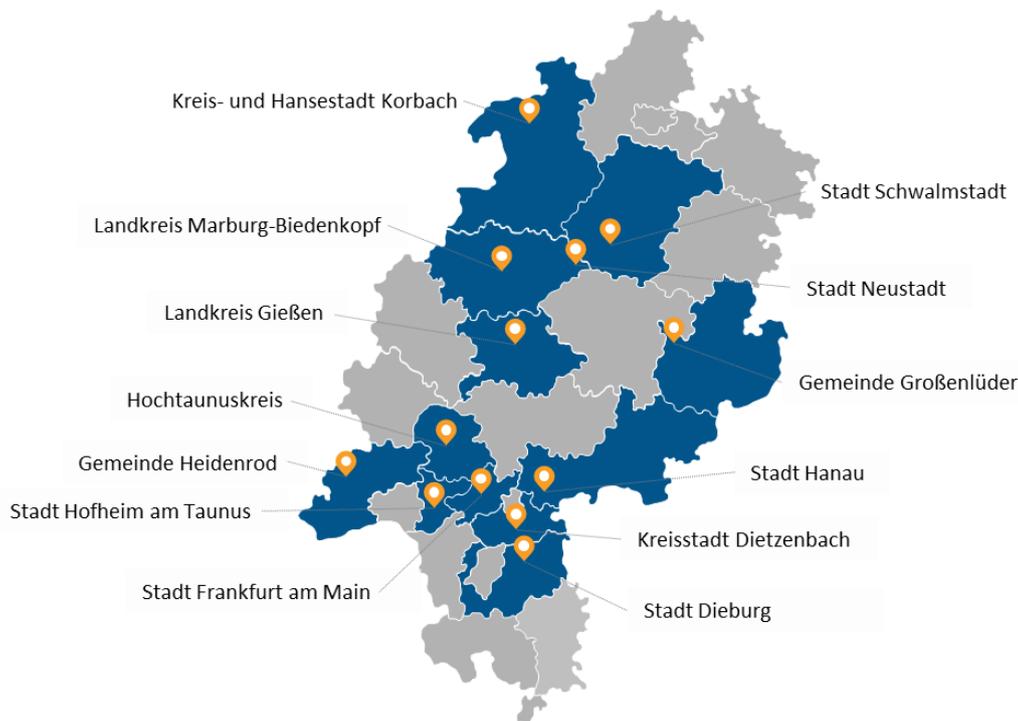


Abbildung 2: Teilnehmende Projektkommunen – Global Nachhaltige Kommune Hessen (2022 - 2023) | eigene Darstellung

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene



Das im Rahmen von GNK Hessen angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wurden. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern) im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 3):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts lag dabei auf den Schritten 1 bis 4. Diese sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.



Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien | eigene Darstellung

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Steuerungsgruppensitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung sollte eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (**Koordination**). Sie diente als Kontaktperson, übernahm die organisatorische Steuerung des Projekts und war für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination war dabei eine Aufgabe des Kernteams.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wurde im Rahmen des Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet werden, das aus Personen der unterschiedlichen Fachämter (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung) bestand.

Zentrale Aufgaben des Kernteams waren die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam war Teil der Steuerungsgruppe.

Die Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure sowie Interessensgruppen innerhalb der Kommune fand im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder einer **Steuerungsgruppe** statt. Hier wurden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen wurde. Falls vor Ort bereits geeignete (Arbeits-)Strukturen existierten, konnten beziehungsweise sollten diese die Aufgaben nach Möglichkeit übernehmen und durchführen. Ziel hierbei war es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Gremien sollten mit Blick auf die kommunalen Strukturen möglichst ausgewogen aufgestellt werden. Ein besonderer Fokus lag auf der geschlechterparitätischen und diversen Besetzung der Gremien (z. B. im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft), um unter anderem eine feministische Perspektive auf die Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen oblag den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

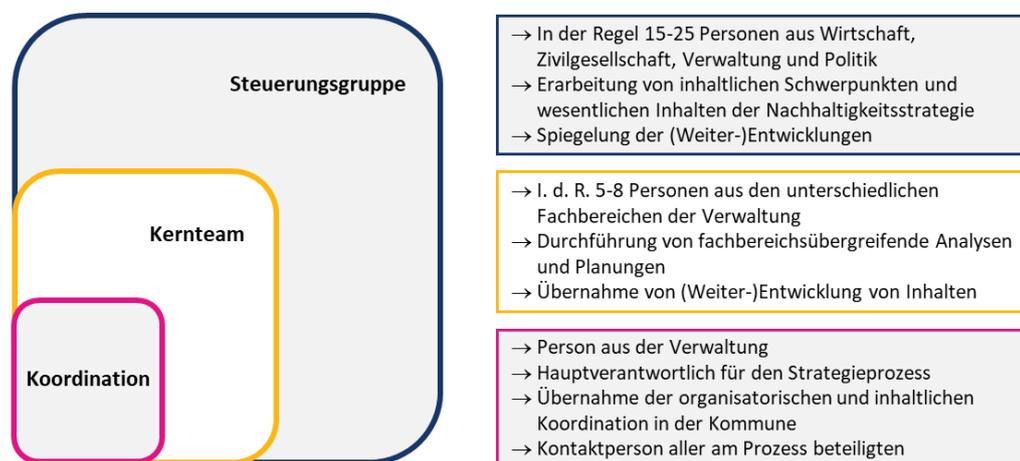


Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | eigene Darstellung

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation diente eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK Hessen bildete die Grundlage für die Entwicklung des Handlungsprogramms. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der jeweiligen Kommune wurden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch wurden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, um diese später bei der Entwicklung des Handlungsprogramms berücksichtigen zu können.

Die Bestandsaufnahme lieferte somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei war: „*Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?*“. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für die Auswahl von Handlungsfeldern (Schwerpunkte) für die zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe in dem Strategieprozess wurden im Rahmen des Projekts zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Des Weiteren bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind sie ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK).

Den Handlungsfeldern sind die SDGs, die Indikatorbereiche der DNS sowie die hessischen Leitsätze zugeordnet worden.¹ Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden.

HANDLUNGSFELD 1 – NACHHALTIGE VERWALTUNG: Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Stadtgesellschaft.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 5, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Staatsverschuldung, Gute Regierungsführung, Nachhaltige Beschaffung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 5, 7, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 2 – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT: Das Handlungsfeld 2 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 4, 8, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Entwicklungszusammenarbeit, Wissenstransfer insbesondere in technischen Bereichen, Märkte öffnen, Globale Lieferketten, Globale Gesundheit, Frieden und Sicherheit

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 4, 7, 8, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 3 – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE: Das Handlungsfeld 3 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 7, 9, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Klimaschutz, Erneuerbare Energien

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 7, 9, 10, 17, 18, 19, 20

¹ Dabei wurden die Zuordnungen der LAG 21 NRW (2019, S. 18 f.), des BNK (RNE 2021), der Indikatorbereiche der aktuellen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021) sowie die Zuordnung der Hessischen Leitsätze (Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen o. J.) zu den SDGs als Orientierung verwendet.

HANDLUNGSFELD 4 – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG: Das Handlungsfeld 4 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Verringerung von Ressourcenverbräuchen als auch mit der Klimaanpassung. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Luftbelastung, Trinkwasser und Sanitärversorgung, Ressourcenschonung, Flächeninanspruchnahme, Meere schützen, Artenvielfalt, Ökosysteme, Landwirtschaft, Gewässerqualität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 5 – NACHHALTIGE MOBILITÄT: Das Handlungsfeld 5 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 9, 11, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Mobilität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 9, 10, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 6 – LEBENSLANGES LERNEN UND KULTUR: Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen zählen, wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 4, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Bildung, Gleiche Bildungschancen, Perspektiven für Familien, Kulturerbe

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 7 – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT: Das Handlungsfeld 7 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere vulnerabler Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürger*innen zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Armut, Gleichstellung, Perspektiven für Familien, Verteilungsgerechtigkeit, Kriminalität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 1, 2, 3, 5, 6, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 8 – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE: Das Handlungsfeld 8 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohnenden oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 10, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Wohnen

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 7, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 9 – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN: Das Handlungsfeld 9 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Beschäftigung, Innovation, Globale Lieferketten, Perspektive für Familien, Gleichstellung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 17

HANDLUNGSFELD 10 – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN: Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 14

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Nachhaltiger Konsum, Nachhaltige Produktion, Gesundheit und Ernährung, Ernährungssicherung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 7, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21

Elemente und Prozesse

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurden (siehe Abbildung 5).

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches

Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.²

Für jede Projektkommune wurden die im SDG-Portal verfügbaren Kernindikatoren, ergänzt um den Landesvergleich, zusammengefasst und das Dokument der Kommune zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Kommunen eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme wurden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune erfasst und inhaltlich einem der zehn Handlungsfelder zugeordnet. Anschließend wurden diese Aktivitäten im Rahmen der Analyse ausgewertet. Bei der Abfrage der Aktivitäten galt es, diese beispielsweise mit beschreibenden Informationen (z. B. Jahr der Initiierung, Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, Stand der Umsetzung), aber auch mit bewertenden Informationen (z. B. subjektiv eingeschätzte Bedeutung der Aktivität für das Handlungsfeld insgesamt) zu unterlegen.

Ziel war hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollten die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten erfasst werden, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die jeweiligen Aktivitäten wurden anschließend den SDGs zugeordnet.

Analyse

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse wurden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei wurden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte, soweit aufgrund der Informationslage möglich, bewertet:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und (SMARTE³) strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

² Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2022): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3. Auflage. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.11586/2022081> und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen? Online verfügbar unter: <https://sdg-portal.de/de/>.

³ SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

Dabei stand bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt. Ziel war vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wurde zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes Hessen mit seinen 22 Leitsätzen gespiegelt.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem jeweiligen Kernteam im Rahmen von Workshops bereitgestellt und weiterentwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse der Analyse in den zehn Handlungsfeldern vorgestellt, ergänzt und eine erste Annäherung an eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder durchgeführt. Die SWOT-Analyse diente der Identifikation von internen Potenzialen (Stärken und Schwächen) und externen Faktoren (Chancen und Risiken). Während die Stärken und Schwächen durch die Kommunen selbst geschaffen und somit eigenständig beeinflusst werden können, beziehen sich die Chancen und Risiken auf externe Einflussgrößen. Die Methode eignet sich, um regionale und lokale Spezifika aufzuzeigen.

Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren konnten, war im Projektverlauf vorgesehen, dass zunächst vier bis maximal sechs Themenfelder ausgewählt und bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgte durch das jeweilige Kernteam, gegebenenfalls unter Einbindung der Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. Nach einer abschließenden Diskussion konnten in den Kommunen potenzielle Schwerpunktfelder für den weiteren Prozess identifiziert werden. Der auf diesem Weg weiterentwickelte Entwurf der Bestandsanalyse und der ausgewählten Schwerpunktfelder wurde der Steuerungsgruppe vorgestellt, ergänzt und erneut weiterentwickelt.



Abbildung 5: Visualisierung der Elemente und Prozesse einer Bestandsaufnahme | eigene Darstellung

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse stand mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Vision (Präambel) den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den zuvor ausgewählten Schwerpunkt-Handlungsfeldern wurden Leitlinien, strategische sowie operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese inhaltlichen Elemente der Strategie wurden in partizipativen Prozessen mit dem jeweiligen Steuerungsteam, d. h. mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

Inhalt und Aufbau des Handlungsprogramms



- Vision (Präambel)



- Leitlinien
- Kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen



- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen.



- Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (Deutsche und Nachhaltigkeitsstrategie Hessen). Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu.



Vision

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar.
- Ordnet die Nachhaltigkeitsstrategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen für die strategischen Ziele und das operative Handeln.

Strategische Ziele

- Legen die konkrete, langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest.
- Benennen planungs- und handlungsorientiert, welcher Zielzustand, wann (2030+) in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll.

- Gliedern ein Themenfeld in bestimmte Teilbereiche.

Operative Ziele

- Werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter.
- Sind auf einen kurz- beziehungsweise mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert beziehungsweise ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART).

SMART-Baustein	Erläuterung
Spezifisch	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.
Messbar	Operationalisiert, beobachtbar mithilfe von quantitativen und qualitativen Indikatoren.
Akzeptiert, Ambitioniert	Von den Prozessbeteiligten akzeptiert.
Realistisch	Erreichbarkeit des Ziels kann gewährleistet werden, keine Frustration bei den Beteiligten aufgrund utopischer Ziele.
Terminiert	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteine.

Maßnahmen- und Ressourcenplanung

- Beschreibt, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie konkret zu erreichen sind.
- Ermöglicht es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen.
- Definiert, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind.

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wurde anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Fachausschüsse, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeiteten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen einzugehen.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen außerhalb des dargestellten Projekts. Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen). Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen.⁴

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine

⁴ Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.⁵

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

⁵ Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Neustadt (Hessen)



3.1 Kurzportrait der Kommune

Die Stadt Neustadt (Hessen) liegt im östlichen Landkreis Marburg-Biedenkopf, rund 30 km östlich des Oberzentrums Marburg an der Lahn. Die Kommune besteht aus vier Stadtteilen – der Kernstadt, Momberg, Mengsberg und Speckswinkel. In Neustadt sind gut 10.000 Menschen auf einer Stadtgebietsfläche von knapp 57 km² zuhause.

Neustadt (Hessen) kann auf eine umfangreiche Zuwanderungsgeschichte zurückblicken. Durch die Aufnahme von Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten nach dem zweiten Weltkrieg, von „Gastarbeitern“ vorrangig aus der Türkei, Italien und Spanien mit ihren Familien in den 1960er bis 1970er Jahren, von Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion Anfang der 1990er Jahre und jüngst von Geflüchteten aus unterschiedlichen Ländern in der 2015 eingerichteten Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (EAE) in der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne sind in Neustadt (Hessen) Menschen mit 32 unterschiedlichen Nationalitäten ansässig.

Wie für viele hessische Kleinstädte charakteristisch, besitzt auch Neustadt (Hessen) einen historischen Stadtkern mit Fachwerkgebäuden und engen Straßenzügen. Hier besteht an vielen Stellen ein (energetischer) Sanierungsbedarf. Die Ortsteile Momberg, Mengsberg und Speckswinkel sind dörflich geprägt und haben jeweils einen historischen Ortskern. Die vorrangige Wohnform in der Neustädter Kernstadt und den Ortsteilen ist das eigene Einfamilienhaus. Das Mietwohnungssegment verteilt sich vor allem auf Geschossbauten in Zeilenbauweise in vier Teilbereichen außerhalb der historischen Altstadt.

Neben der dicht bebauten Innenstadt mit einigen hochversiegelten Bereichen verfügt Neustadt über einen großen innerstädtischen Grünzug, den Neustädter Bürgerpark. Dieser bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern der Kernstadt einen attraktiven Aufenthaltsort mit Naherholungsfunktion.

Aus verkehrlicher Sicht bieten sich in Neustadt (Hessen) zwar bereits in Teilen gute Voraussetzungen, aber es bleibt auch noch viel Verbesserungspotential. Die Anbindung an den Schienenverkehr ist gut, jedoch ist der Bahnhof nicht barrierefrei ausgebaut und (Sharing-)Angebote für nachhaltige Mobilitätsformen sind noch weiter auszubauen. Ein Bürgerbus-Angebot ergänzt das Angebot des Öffentlichen Personen Nahverkehrs und leistet einen Beitrag dazu, dass Bewohnerinnen und Bewohner der drei Ortsteile auch ohne den eigenen Pkw ihre alltäglichen Wege innerhalb der Kommune bestreiten können. Hinsichtlich des Angebotes für die Ortsteile bestehen mit Blick in die Zukunft hinsichtlich ÖPNV und alternativen Sharing-Angeboten noch Ausbaupotentiale. Mit dem Bau der Autobahn 49 sind Veränderungen der Verkehrsströme im städtischen Straßennetz zu erwarten, hierdurch könnte auch ein Rückgang der Durchgangsverkehre und damit eine geringere trennende und belastende Wirkung der Bundes- und Landesstraßen im Stadtgebiet erreicht werden. Auch ein Trend hin zur Etablierung alternativer Mobilitätsangebote und -formen lässt auf positive Entwicklungen in der Kommune hoffen.

3.2 Prozessbeschreibung

Am 05.04.2022 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Zeichnung der Agenda2030 und die Bewerbung auf das Programm „Global nachhaltige Kommune“. Im Rahmen einer Interessensbekundung hat sich die Stadt Neustadt im Mai 2022 erfolgreich als eine von 13 Modellkommunen aus Hessen für das Projekt „GNK“ beworben.

Im Sommer folgten Erstgespräche und Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen der Akteure. In diesem Zusammenhang wurde die Projektstruktur für den weiteren Ablauf aufgebaut. Ab Winter 2022 begann die erste Workshop-Phase. Hier wurde gemeinsam eine Bestandsaufnahme erarbeitet. Im Rahmen dieser wurden die Aktivitäten in nachhaltigkeitsbezogene Handlungsfelder eingeordnet, die wiederum einen engen Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) aufweisen. Im zugehörigen Kernteam-Workshop erarbeiteten die Teilnehmenden (Herr Groll – Bürgermeister Stadt Neustadt (Hessen), Herr Michel – Leiter FB 1 Finanzen, Herr Salzmann – FB 3 Bauen, Planen und Umwelt und Frau Knabe – interkommunales Klimaschutzmanagement) zu jedem Handlungsfeld eine SWOT-Analyse und die Priorisierung von Handlungsfeldern. Nach der weiteren Ausarbeitung der Bestandsanalyse folgten ein hessenweites Vernetzungstreffen „Global nachhaltige Kommune“ in Gießen sowie ein Abstimmungstreffen mit dem Standort Global nachhaltige Kommune des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Im Februar 2023 fand das erste Treffen der Steuerungsgruppe „Global nachhaltige Kommune“ statt. Die Steuerungsgruppe besteht zum einen aus Angehörigen der Stadt Neustadt - Bürgermeister Groll, Herr Michel (Leiter des FB 1 Finanzen), Herr Ramp (Umwelt- und Naturschutzgruppe Momberg) und Herrn Gatzweiler (Fraktionsvorsitzender SPD, AR-Mitglied Energiegenossenschaft Vogelsberg). Darüber hinaus gehören vom Landkreis Marburg-Biedenkopf Frau Terzo und Frau Stockmann (beide FD Kreisentwicklung und Klimaschutz) dem Gremium der Steuerungsgruppe an. Begleitet wird das Gremium der Steuerungsgruppe durch PD – Berater der öffentlichen Hand. Die Steuerungsgruppe besitzt drei verschiedene Funktionen: die Begleitung des Gesamtprozesses und die Bereicherung dieses durch die unterschiedlichen Sichtweisen und Perspektiven der Teilnehmenden, die Unterstützung der Entscheidungsfindung und die Wirkung der Teilnehmenden als Multiplikator*innen in der Bevölkerung und der Stadtgesellschaft.

Im März und April folgten zwei online Vernetzungstreffen sowie ein Austauschtreffen mit dem Standort Global nachhaltige Kommune Schwalmstadt zu möglichen Kooperationsansätzen. Zwischen Juli und November wurden ein weiteres Treffen der Steuerungsgruppe, zwei Kernteamworkshops sowie drei Vernetzungstreffen durchgeführt. Dabei wurden gemeinsam - nach der Fixierung von Handlungsfeldern, Leitlinien und strategischen Zielen - die operativen Ziele und Maßnahmen entwickelt. Dieser Schritt stellt die Entwicklung des Handlungsprogramms dar. Einen zentralen Termin im Jahr 2023 mit entsprechender Öffentlichkeitswirksamkeit stellte der Tag der Nachhaltigkeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf dar, der in Neustadt stattfand.

Ende des Jahres 2023 wurde das Strategiedokument finalisiert und wird danach voraussichtlich durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Neustadt beschlossen werden.

4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen



Im Folgenden werden die Vision des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden.

Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK Hessen, die Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Dementsprechend wurden die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den SDGs und zu den Indikatorbereichen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Dabei besteht die Möglichkeit, dass sich nicht alle dem Handlungsfeld zugeordneten SDGs in der Zuordnung zu den operativen Zielen wiederfinden. Jedes Handlungsfeld spricht ein breites Spektrum des kommunalen Verwaltungshandelns an und nur Teilaspekte davon werden durch operative Ziele konkret angesprochen. So ergibt sich ein lebendiges Dokument, in dem Potentiale zur inhaltlichen Weiterentwicklung vorgesehen sind, welche im Verlauf der Fortschreibung berücksichtigt werden können.

Vision

Neustadt (Hessen) stellt im Jahr 2030 eine lebenswerte Kommune dar, in der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen gelebt wird. Die Stadtverwaltung ist nachhaltig ausgerichtet, indem viele der Arbeitsabläufe digitalisiert und die SDGs in das alltägliche Verwaltungshandeln aufgenommen sind. Die Angehörigen der Neustädter Stadtverwaltung tragen die SDGs und die für Neustadt entwickelten nachhaltigen Leitlinien aktiv mit und vermitteln sie in die Stadtgemeinschaft weiter. Auch durch eine interkommunale Zusammenarbeit und interkulturelle Vernetzung werden die SDGs bekannt gemacht und in das Alltagshandeln der Menschen integriert. Auf gesamtstädtischer Ebene sind Ressourcenverbrauch, Energiebedarf und Umweltbelastungen im Jahr 2030 deutlich verringert. Dies gelingt unter anderem durch die Unterstützung und den Ausbau einer nachhaltigen Energieerzeugung und Mobilität in der Kommune. Ein attraktives Wohnumfeld mit einem klimaeffizienten Gebäudebestand und wenig versiegelten Flächen zu Gunsten von Grün- sowie Retentionsräumen, stärkt die Quartiere sowie das Zusammenleben vor Ort und sorgt zudem für ein geringes Ausmaß an Leerständen in der Kommune.

4.1 Handlungsfeld 1 – Nachhaltige Verwaltung

Leitlinie

Die Stadtverwaltung der Stadt Neustadt (Hessen) ist in 2030 nachhaltig ausgerichtet und hat ihre Arbeitsabläufe – auch mit Hilfe einer verstärkten Digitalkompetenz – nachhaltig ausgerichtet. Durch eine intensive Kommunikation intern und mit der Bevölkerung sind die SDGs bei allen Aktivitäten der Stadtverwaltung und der Stadtgemeinschaft präsent.



► Strategisches Ziel 1.1 Digitalisierung

Im Jahr 2030 hat die Stadt Neustadt (Hessen) ihre Digitalkompetenz ausgebaut und einige digitale Schnittstellen für die Arbeit innerhalb der Verwaltung und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen geschaffen. Die Onlineangebote werden gerne von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, da sie eine deutliche Vereinfachung von Abläufen ermöglichen.

Operatives Ziel 1.1.1

Bis 2028 sind 90% der Verwaltungsdienstleistungen digitalisiert.

SDG: 9
Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
1.1.1.1	Bestandsanalyse Digitalisierung	Um die Digitalisierung in der Verwaltung Neustadts (Hessen) weiter voranzutreiben, soll in einem ersten Schritt im Rahmen einer Bestandsanalyse eruiert werden, welche Teilbereiche der Verwaltung schon vollständig digitalisiert sind und in welchen Bereichen noch Bedarfe hinsichtlich einer weiteren Digitalisierung bestehen.	2024-2025	in Umsetzung	Verwaltung Stadt Neustadt, externe Evaluation	mittel	mittel	Vorliegen der Bestandsanalyse

Operatives Ziel 1.1.2

Bis 2030 hat sich die Digitalkompetenz in Neustadt spürbar verbessert.

SDGs: 4, 9

Hessische NHS: 8, 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
1.1.2.1	Schulungsangebote	Zum Ausbau der Digitalkompetenz in der Bürgerschaft sollen verschiedene Angebote im Bereich der Digitalisierung angeboten werden. Angebote können Vorträge, Workshops und Ähnliches umfassen und von der Handysprechstunde bis zu einem Vortrag zu Smart Home reichen.	2025-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), externe Beauftragte und Freiwillige für Angebote, evtl. externe Koordination der Angebotsauswahl	gering	gering	Anzahl der durchgeführten Angebote pro Jahr

Operatives Ziel 1.1.3

Bis 2025 sind 50% der Potentiale zur Zusammenarbeit mit dem LK und Zweckverbänden im Bereich Digitalisierung identifiziert, die restlichen 50% bis 2030.

SDGs: 9, 17

Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
1.1.3.1	Arbeitsgruppe IKZ	Um eine Identifikation der Potentiale der Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Zweckverbänden zu erreichen, kann eine Arbeitsgruppe gebildet werden, bei der beispielsweise in drei Sitzungen pro Jahr Sachstände und Schnittstellen der Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung ausgetauscht werden. So kann die Zusammenarbeit Stück für Stück gestärkt werden.	2024-2030	in Umsetzung	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg Biedenkopf, Zweckverbände	gering	gering	Durchführung Arbeitsgruppensitzung, Anzahl ermittelte Potentiale

► Strategisches Ziel 1.2 Automation von Nachhaltigkeit

In der Verwaltung der Stadt Neustadt (Hessen) ist das Bewusstsein für die Nachhaltigkeit von Arbeits- und Verwaltungsprozessen vorhanden, daher werden die Arbeitsabläufe so gestaltet, dass eine größtmögliche Nachhaltigkeit erreicht wird. Durch die Einbindung der Mitarbeitenden in die Kommunikation zur Nachhaltigkeit sind die SDGs im Verwaltungsalltag präsent.

Operatives Ziel 1.2.1

Nachhaltigkeit wird in den einzelnen Arbeits- und Verwaltungsprozessen verstetigt.

SDG: 11
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
1.2.1.1	Strategietag Verwaltung	Um die Ziele und Maßnahmen der beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie allen Mitarbeitenden der Verwaltung nahe zu bringen und in allen Verwaltungsbereichen zu verankern, soll ein Strategietag stattfinden. Dieser muss entsprechend organisiert und inhaltlich anschaulich vorbereitet werden.	2024	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. externe Veranstaltungsorganisation / -begleitung	gering	gering	Durchführung des Strategietags, Wissen über SDGs und Nachhaltigkeitsstrategie bei allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung

► Strategisches Ziel 1.3 Vorbild für nachhaltiges Handeln

Durch eine intensive Beteiligung der in Neustadt (Hessen) lebenden Bevölkerung sind Bedeutung und Mehrwert der SDGs präsent und bewusst. Die vorhandenen Konzepte für die Entwicklung der Stadt und der Stadtgesellschaft legen einen besonderen Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung und werden entsprechend kommuniziert.

Operatives Ziel 1.3.1

Bis Ende 2026 werden Formate entwickelt, die der Bevölkerung in Neustadt Nachhaltigkeit näherbringen.

SDGs: 4, 11
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
1.3.1.1	jährlicher Nachhaltigkeitstag	Die Entwicklung und Durchführung einer Nachhaltigkeitsveranstaltung für die Neustädter Bevölkerung soll dazu beitragen, niedrigschwellig Nachhaltigkeitsaspekte nahezubringen. Die jährlichen Veranstaltungen können den jeweiligen Fokus auf einen Teilbereich von Nachhaltigkeit setzen, beispielsweise nachhaltiger Konsum, nachhaltige Energieerzeugung etc. Die Einbindung in überregionale Aktionstage (z. B. Tag der Erde) kann herangezogen werden.	ab 2024	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. externe Veranstaltungsorganisation / -begleitung	mittel	mittel	Veranstaltungsdurchführung
1.3.1.2	Informationsangebot Nachhaltigkeit	Informationsangebote sollen dazu verhelfen, eine Sensibilisierung für das Thema der Nachhaltigkeit zu erreichen. Dazu kann sowohl auf vorhandene (bundesweite oder landesweite) Informationsmittel zurückgegriffen werden sowie ortsspezifische Nachhaltigkeitsthemen aufbereitet und vermittelt werden.	ab 2024	in Umsetzung	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. externe Aufbereitung, Kooperation mit Landes- und Bundesebenen	gering	gering	Anzahl der Informationsangebote
1.3.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	Eine gezielte Aufbereitung der Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie soll der Bewohnerschaft Neustadts den Umfang von Nachhaltigkeit und der erarbeiteten Strategie nahebringen. Eine anschaulich aufbereitete Strategie kann sowohl für den Verwaltungsworkshop als auch zur Information der Bewohnerschaft von Neustadt genutzt werden.	2024-2026	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), externe Aufbereitung von Inhalten	gering	gering	Aufbereitung und Ausstellung der Inhalte

4.2 Handlungsfeld 2 – Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung

Leitlinie

Der Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung sind in Neustadt (Hessen) im Jahr 2030 deutlich verringert. Möglichkeiten zu Einsparungen beim CO₂-Verbrauch werden in der Verwaltung und der Bevölkerung genutzt. Vorgenommene Entsiegelungen und Renaturierungen von Gewässern dienen zugleich der Förderung der Biodiversität und dem Schutz vor Überschwemmungen durch Starkregen.



► Strategisches Ziel 2.1

Ressourcensparen

Im Stadtgebiet wird ressourcenfreundlich gewirtschaftet. Der Druck auf die Flächennutzung ist durch die Reduzierung der Neubautätigkeiten zu Gunsten einer stärkeren (energetischen) Bestandssanierung verringert. Bei Freiraummaßnahmen wird die Versiegelung von Flächen weitgehend vermieden. Die Entsiegelung bereits versiegelter Flächen wird geprüft. Durch Energieeinsparungen in Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien werden auch Energieressourcen eingespart.

Operatives Ziel 2.1.1

Zur Förderung des Mikroklimas und der Starkregenvorsorge, werden Potenzialflächen zur Entsiegelung bis 2026 identifiziert.

SDGs: 11, 13, 15

Hessische NHS: 12, 13, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.1.1.1	Potentialstudie	Die Potentialstudie erfasst Flächen, die entsiegelt werden können. Vorwiegend sollen öffentliche Flächen in den Blick genommen werden. Dies können beispielsweise Plätze, Pkw-Stellflächen oder auch Innenhöfe sein. Im Zuge von privaten Flächen können auch Vorgärten oder Garageneinfahrten in den Blick genommen werden und private Eigentümer*innen über Entsiegelungspotentiale aufgeklärt werden.	2025-2026	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), externe Potentialstudie	mittel	gering	Durchführung der Studie und ermittelte Potenzialflächen

Operatives Ziel 2.1.2

Potentiale zur Energieeinsparung bei kommunalen und privaten Gebäuden werden bis 2026 weitestgehend identifiziert.

SDGs: 7, 11

Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.1.2.1	Öffentlichkeitsarbeit	Hinsichtlich einer Einsparung von energetischen wie baulichen Ressourcen sollen die Vorteile einer Bestandssanierung im Vergleich zu einem Neubau von privaten wie öffentlichen Gebäuden sichtbar gemacht werden. Beratungen in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement sollen in Richtung einer energetischen Sanierung und einer Umrüstung auf eine nachhaltige Energieerzeugung und Nutzung (Wärmepumpen, Photovoltaik etc.) geführt werden.	2024-2026	Idee	interkommunales Klimaschutzmanagement, externe Beratende, Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen)	mittel	gering	Anzahl der durchgeführten Beratungen, energetischen Sanierungen sowie der Nachrüstungen von nachhaltigen Energieerzeugungssystemen

► Strategisches Ziel 2.2

CO₂ Einsparung

Im Jahr 2030 sind Maßnahmen zur Einsparung des Verbrauchs von Energie in der Stadtverwaltung gegenwärtig. Durch eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung sind Einsparungsmöglichkeiten in der Stadtgesellschaft bekannt und werden privat und öffentlich genutzt. Die Renaturierung von Gewässern dient der Steigerung der Biodiversität und dem Schutz vor Überschwemmungen durch Starkregen.

Operatives Ziel 2.2.1

Das sich aktuell in Entwicklung befindende Tool für die Ermittlung von Energieverbräuchen wird bis 2026 finalisiert und im Anschluss genutzt.

SDGs: 7, 11

Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.2.1.1	CO ₂ Freisetzung senken	Die Energieverbräuche werden gemessen, berechnet und sichtbar gemacht. In einem zweiten Schritt werden Lösungswege aufgezeigt, wie der kommunale und private CO ₂ -Ausstoß gesenkt werden kann.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. Externe	hoch	hoch	Anwendung des Tools und Durchführung Öffentlichkeitsarbeit

► Strategisches Ziel 2.3 Wassermanagement

Durch verschiedene ökologische Maßnahmen wie Entsiegelung, Renaturierung der Fließgewässer und Förderung von Maßnahmen zur Biodiversität ist der Schutz vor negativen Auswirkungen durch Starkregenereignisse im Stadtgebiet deutlich verbessert. Die lokalen Landwirte und die Bevölkerung, insbesondere die Eigentümer und Eigentümerinnen von Immobilien, werden bei der Entwicklung von Maßnahmen eingebunden und setzen diese von ihrer Seite mit um.

Operatives Ziel 2.3.1

Flächen, die Starkregenereignisse nicht in geeignetem Maß abfangen können, sind bis 2026 identifiziert und Anpassungsmaßnahmen werden bis 2030 begonnen.

SDGs: 11, 15

Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.3.1.1	Ermittlung von versiegelten Flächen	Stark versiegelte Flächen, die im Umgang mit Starkregenereignissen ungeeignet sind, werden im Rahmen einer Studie ermittelt. In einem zweiten Schritt werden Flächen, die für eine Entsiegelung geeignet sind, möglichst entsiegelt und so entsprechende Vorkehrungen für Starkregenereignisse getroffen. Private Eigentümer*innen in der Kommune sollen für Starkregenereignisse sensibilisiert und für Entsiegelungsmaßnahmen aktiviert werden.	2024-2030	in Umsetzung	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte, Bevölkerung der Stadt Neustadt (Hessen)	hoch	hoch	Durchführung Studie, Anzahl / qm der entsiegelten Flächen

► Strategisches Ziel 2.4 Klimaanpassung

Durch die gezielte stellenweise Entsiegelung von versiegelten Flächen, die Begrünung von Plätzen und die Schaffung von Wasseroasen sind die Auswirkung der Sonneneinstrahlung in den bebauten Bereichen der Stadt reduziert. Öffentliche Gebäude, Plätze und Spielbereiche sind im Sinne des Schutzes vor UV-Einstrahlung gezielt verschattet. Die Bevölkerung ist über die Wirkung von UV-Strahlen informiert und trägt die Maßnahmen zum UV-Schutz von ihrer Seite mit.

Operatives Ziel 2.4.1

UV-Hotspots in der Stadt werden bis 2026 identifiziert und ein Teilkonzept zum Umgang mit diesen entwickelt.

SDGs: 3, 11

Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.4.1.1	Identifizierung von UV-Hotspots	Im Rahmen einer Studie werden stark versiegelte Flächen, Flächen mit dunklen Belägen und unbeschattete Bereiche identifiziert und Maßnahmen entwickelt, diese Bereiche zu verbessern (Beschattung, Auswahl von helleren Belägen etc.). Als zweiter Baustein erfolgt die Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich UV-Strahlung und -Schutz.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte, Bevölkerung der Stadt Neustadt (Hessen)	mittel	mittel	Durchführung Studie, Verschattungs- und Entsigelungsmaßnahmen

Operatives Ziel 2.4.2

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis wird ein Klimaanpassungskonzept erarbeitet.

SDGs: 11, 13

Hessische NHS: 12, 13, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
2.4.2.1	Klimaanpassungskonzept	Ein Klimaanpassungskonzept stellt die übergeordnete Richtschnur für alle Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Landkreis dar und soll gemeinsam mit dem Landkreis und den weiteren Kommunen entwickelt werden.	2024-2026	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	hoch	mittel	Vorliegen des Klimaanpassungskonzepts

4.3 Handlungsfeld 3 – Globale Verantwortung und Eine Welt

Leitlinie

Interkommunale Zusammenarbeit und interkulturelle Vernetzung prägen das Miteinander in der Stadtgesellschaft im Jahr 2030 in Neustadt (Hessen). Durch die enge Zusammenarbeit in der Stadt und in den Nachbarkommunen gelingt es, die SDGs bekannt zu machen und in das Alltagshandeln zu integrieren.



► Strategisches Ziel 3.1

Integrierende Angebote schaffen

Im Jahr 2030 ist ein enges Netzwerk zwischen lokalen und ausländischen Akteuren geknüpft, in dem durch ein intensives ehrenamtliches Engagement zahlreiche gemeinsame Aktivitäten stattfinden. Geflüchtete werden durch die verschiedenen Angebote möglichst in die Stadtgesellschaft integriert und bringen sich selbst in die Aktivitäten ein.

Operatives Ziel 3.1.1

Neustadt agiert als aktive Unterstützerin bei der Vernetzung zwischen lokalen und ausländischen Akteuren. Dazu werden bis 2028 Pläne zu Prozessen entwickelt.

SDG: 17
Hessische NHS: 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
3.1.1.1	MiteinaF54:L64	Um ein gutes Miteinander in der Stadt Neustadt (Hessen) zu schaffen, soll eine Konzeption mit Maßnahmen entwickelt werden, wie die lokale Bevölkerung aktiv in die Stadtgesellschaft eingebunden werden kann.	2024-2030	erste Ansätze vorhanden	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), EAE Neustadt, Neustädter Bevölkerung, Koordinierende soziale Angebote	gering	gering	Vorliegen des Konzeptes, gutes und friedliches Miteinander in der Neustädter Bevölkerung

► Strategisches Ziel 3.2

Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen

Die globalen Nachhaltigkeitsziele sind in Neustadt (Hessen) bekannt, gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf werden Bewohnende der Stadt wiederkehrend informiert und zu eigenen Maßnahmen und Aktivitäten im Sinne der SDGs angeregt.

Operatives Ziel 3.2.1

In Zusammenarbeit mit lokalen Bildungsträgern werden die SDGs an die Bevölkerung herangetragen.

SDG: 4
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
3.2.1.1	Bewusstseinsvermittlung	Zur Vermittlung der SDGs an die Bevölkerung durch lokale Bildungsträger können für unterschiedliche Alters- und Personengruppen allgemeingültige Bildungsmaterialien verwendet oder entwickelt sowie Aktivitäten initiiert werden, um so ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und globale Verantwortung in der Bevölkerung zu verankern.	2024-2030	erste Ansätze vorhanden	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf, Neustädter Bevölkerung	gering	gering	Anzahl durchgeführte Aktivitäten, Entwicklung Bildungsmaterialien

► Strategisches Ziel 3.3 Nachhaltigkeitspartnerschaft aufbauen

Die Stadt Neustadt (Hessen) unterstützt zivilgesellschaftliche Projekte, die einen Austausch zwischen Menschen ermöglichen und einen Bezug zur Nachhaltigkeit haben. Eine kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft (mit einer Kommune aus dem globalen Süden) kann in Betracht gezogen werden.

Operatives Ziel 3.3.1

Neustadt beteiligt sich an der Unterstützung des Landkreises an zivilgesellschaftlichen Projekten innerhalb Deutschlands und in anderen Ländern.

SDG: 17
Hessische NHS: 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
3.3.1.1	Projektentwicklung	Mit einer Initiierung von Aktivitäten zum Austausch von verschiedenen Bevölkerungsgruppen in kultureller wie auf Nachhaltigkeit bezogener Hinsicht innerhalb der Kommune, Deutschlands und Europas durch die Stadt Neustadt wird der Austausch und die Vernetzung mit anderen Kommunen und Bevölkerungsgruppen sowie ein nachhaltiges Handeln über die kommunalen Grenzen hinaus gestärkt. Eine Nachhaltigkeitspartnerschaft ggf. über europäische Grenzen hinweg kann in Zusammenarbeit mit dem Landkreis in Betracht gezogen werden.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf	gering	gering	Initiierung von Aktivitäten und Nachhaltigkeitspartnerschaften

4.4 Handlungsfeld 4 – Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

Neustadt (Hessen) hat im Jahr 2030 die nachhaltige Mobilität in der Kernstadt und den Stadtteilen ausgebaut. Das Gesamtverkehrsaufkommen hat sich reduziert, die vielfältigen nachhaltigen Mobilitätsangebote werden von den Mitarbeitenden der Verwaltung und den Menschen in der Kommune selbstverständlich genutzt.



► Strategisches Ziel 4.1 ÖPNV stetig ausbauen

Das Angebot des ÖPNV ist im Jahr 2030 gestärkt. Der Bahnhof entwickelt sich mehr und mehr zu einem attraktiven Knotenpunkt der verschiedenen Verkehrsarten, die regelmäßig getakteten Bahnlinien binden Neustadt (Hessen) in der Region und überregional an. Die Anbindung der Stadtteile und der äußeren Wohngebiete der Kernstadt erfolgt neben dem ÖPNV durch ein Bürgerbusangebot.

Operatives Ziel 4.1.1

Neustadt hat großes Interesse daran, die Entwicklung der Bahnstation zusammen mit DB und dem RMV voranzubringen und übernimmt dabei eine aktive Rolle.

SDG: 9

Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
4.1.1.1	Bahnhof als Mobilitäts-Hub	Im Rahmen eines Konzepts und baulichen Maßnahmen soll das Angebot der Deutschen Bahn in Form des schienengebundenen Personennahverkehrs am Standort des Neustädter Bahnhofs nachhaltig gestärkt werden. Das Angebot wird zudem um verschiedene Mobilitätsangebote wie Bike-Sharing, Carsharing und zusätzlichen Bushaltepunkten erweitert.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Deutsche Bahn, evtl. extern Beauftragte	hoch	hoch	Vorliegen des Konzepts, Schaffung von zusätzlichen Mobilitätsangeboten

Operatives Ziel 4.1.2

Die Verstetigung des Bürgerbusangebots soll bis 2030 sichergestellt werden und eine höhere Taktung umgesetzt werden.

SDG: 9

Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
4.1.2.1	Bürgerbusangebot stärken	Im Rahmen einer Angebotsstärkung des Neustädter Bürgerbusses soll mit der Akquise von weiteren Fahrern und Fahrerinnen das Angebot nachhaltig verstetigt und eine Erhöhung des Fahrtentakts ermöglicht werden.	2024-2030	weiterer Ausbau des Angebotes	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Bürgerverein Neustadt - Wir für uns	gering	mittel	Anzahl zusätzliche Fahrten, Fahrer*innen und Fahrgäste

► Strategisches Ziel 4.2

Alternative Verkehrsformen fördern

Im Jahr 2030 wurde die Entlastung der innerstädtischen Verkehrswege durch die Fertigstellung der A49 für die Transformation des Nahverkehrs genutzt und sowohl in und zwischen den Stadtteilen als auch in der Kernstadt haben Fuß- und Radverkehr als Verkehrsformen deutlich an Bedeutung gewonnen. Durch den umfassenden Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität prägen E-Fahrzeuge darüber hinaus den Individualverkehr.

Operatives Ziel 4.2.1

Die Maßnahmen des Verkehrskonzepts werden mit dem Ziel umgesetzt, den Fuß- und Radverkehr zu stärken. Die Umsetzung soll bis 2028 erfolgen.

SDGs: 3, 9, 11, 13

Hessische NHS: 6, 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
4.2.1.1	Rad- und Fußverkehr stärken	Durch die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes und des Verkehrskonzeptes wird beispielsweise das bestehende Radwegenetz sinnvoll ergänzt. Fußwegeverbindungen werden zudem durch Maßnahmen wie die Verkehrsberuhigung und die Schaffung von mehr Barrierefreiheit attraktiviert. Die E-Mobilität wird durch entsprechende Lademöglichkeiten in der Kommune unterstützt.		erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	hoch	hoch	Anzahl eingerichtete Ladesäulen, Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls von Radfahrenden und Zufußgehenden

► Strategisches Ziel 4.3 Sharing-Angebote fördern

Neben dem Ausbau des Bürgerbusangebotes können die Menschen in Neustadt (Hessen) Carsharing und Bikesharing-Angebote nutzen, die den beruflichen und den privaten Verkehr miteinander verbinden. Darüber hinaus werden über Mitfahrkonzepte die Zahl der Einzelfahrten reduziert und sogleich das soziale Miteinander gestärkt.

Operatives Ziel 4.3.1

Bis 2030 sind Car- und Bikesharing-Angebote in Neustadt verfügbar.

SDGs: 9, 11
Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
4.3.1.1	Car- und Bikesharing-Angebote, Mitfahrkonzept	Um die Anzahl der privaten Fahrten und Fahrzeuge zu minimieren, sollen Ausleihpunkte für Car- und Bike-Sharing-Fahrzeuge in der Kommune eingerichtet werden. Weiterhin soll ein Konzept bzw. eine Plattform entwickelt werden, bei dem feste Fahrgemeinschaften wie auch spontane gemeinschaftliche Fahrten organisiert werden können.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Region Marburger Land, evtl. extern Beauftragte	hoch	hoch	Anzahl eingerichtete Sharing-Angebote, Einrichtung Mitfahrplattform

4.5 Handlungsfeld 5 – Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Leitlinie

Im Jahr 2030 hat die Stadt Neustadt (Hessen) ihre Quartiere und Wohnangebote nachhaltig weiterentwickelt. Der Energiebedarf für Wohnangebote ist gesunken, das attraktive Wohnumfeld stärkt die Quartiere und das Zusammenleben. Leerstände sind in der Kernstadt und den Stadtteilen reduziert.



► Strategisches Ziel 5.1

Fossilen Energiebedarf und -aufwand senken

Durch die Entwicklung von alternativen Konzepten zur Wärmeversorgung ist die Nutzung fossiler Energieträger im Jahr 2030 reduziert. Hierzu trägt auch die Sanierung und Dämmung der vorhandenen Bausubstanz bei, die zu einer unmittelbaren Reduzierung des Wärmebedarfs im Wohnbestand führt.

Operatives Ziel 5.1.1

Die Erfahrung aus der Bioenergiegenossenschaft Mengersberg und dem KfW 432 Projekt werden genutzt, um weitere Nahwärmeprojekte anzustoßen.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.1.1.1	Potentialanalyse/Eigentümergegespräche	Das vorhandene Projekt der Bioenergiegenossenschaft soll weiter in das Bewusstsein der Stadtöffentlichkeit getragen und beworben werden, sodass Ansätze geschaffen werden, um in weiteren Quartieren Energiegenossenschaften einzurichten. Im Rahmen von KfW 432 können Sanierungsaktivitäten angestoßen und weitere Aktivitäten einer energetischen Stadtsanierung initiiert sowie weitergeführt werden.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	hoch	mittel	Aufbau Energiegenossenschaften, Anzahl Aktivitäten und Sanierungen im Rahmen der energetischen Stadtsanierung

Operatives Ziel 5.1.2

Bis 2027 wurde die Energiemanagement-Software erfolgreich eingeführt und Potenziale für kurz- und langfristige Sanierungsmaßnahmen erkannt.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.1.2.1	Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs	Nach erfolgreicher Anwendung der Energiemanagement-Software wird aus den Ergebnissen der Anwendung ein Maßnahmenkatalog für kurz- und langfristige Sanierungsmaßnahmen entwickelt werden.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	hoch	mittel	Entwicklung Maßnahmenkatalog
5.1.2.2	Schulung zur Anwendung der Energiemanagement-Software	Als ersten Schritt hin zur Anwendung der Energiemanagement Software, werden alle beteiligte Akteure hinsichtlich der Anwendung entsprechend geschult.	2024-2027	erste Ansätze vorhanden	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	gering	gering	erfolgreiche Schulung der beteiligten Akteure
5.1.2.3	Anwendung der Energiemanagement-Software	Nach einer erfolgreichen Schulung zur Anwendung der Energiemanagement-Software soll diese durchgehend angewendet werden	2027-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	gering	gering	regelmäßige Anwendung Energiemanagement-Software

Operatives Ziel 5.1.3

Das Eigentum der Bürgerinnen und Bürger wird bis 2030 kontinuierlich saniert.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.1.3.1	Sanierungsberatung	Durch eine Sanierungsberatung für private Eigentümerinnen und Eigentümer werden bei diesen Anreize geschaffen, ihre privaten Bestände zu sanieren.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte, interkommunales Klimaschutzmanagement	gering	gering	Durchführung von Beratungen und Sanierung von Privatbeständen

► Strategisches Ziel 5.2 Wohnqualität erhöhen

Durch die Stärkung des sozialen und des baulichen Wohnumfelds im Rahmen des Quartiersmanagements ist der Wohnwert in der Kernstadt und den Stadtteilen stabil geblieben, Menschen wohnen hier gerne. Die Lage in der Natur und die zahlreichen Angebote zur Naherholung sind Teil des Wohnumfelds und werden gerne genutzt.

Operatives Ziel 5.2.1

Der Verbleib in einem Programm der Städtebauförderung wird auch für die nächste Periode angestrebt, um das Quartiersmanagement und die Beratung zu verstetigen.

SDG: 11
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.2.1.1	Städtebauförderung verstetigen	Für die Verstetigung des Quartiersmanagements und die weitere Inanspruchnahme der Städtebauförderung wird ein Verstetigungskonzept sowie ggf. ein weiteres Handlungskonzept für die weitere bauliche wie soziale Stärkung der Neustädter Kernstadt entwickelt.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	mittel	mittel	Vorliegen des Verstetigungskonzepts

Operatives Ziel 5.2.2

Entwicklungen von Neubauprojekten orientieren sich an aktuellen Bedarfen. Bis 2030 ist das Angebot an kleinen Wohneinheiten für Singles und Paare gestiegen, um allen Lebensmodellen Wohnraum zu bieten.

SDGs: 10, 11

Hessische NHS: 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.2.2.1	Bedarfsgerechtes Wohnungsangebot	Der Wohnungsbestand in Neustadt soll je nach Bedarf angepasst werden. Neuer Wohnraum sollte vorwiegend durch Bestandssanierung, Umnutzung und Wiedernutzbarmachung von Leerständen geschaffen werden. Dabei soll der Fokus auf kleine Wohnungsgrößen und barrierefreie Wohnangebote gelegt werden.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Eigentümer und Investoren	mittel	mittel	Anzahl neu geschaffene Wohnungen

► Strategisches Ziel 5.3 Leerstandmanagement

Durch intensive Aktivitäten ist im Jahr 2030 sowohl bei den Wohngebäuden als auch im Gewerbeumfeld der Leerstand zurückgegangen. Die Sanierung von Altbausubstanz wird sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen gefördert, sodass trotz eingeschränkter Neubautätigkeiten ausreichend Wohnraum zur Verfügung steht. Kernstadt und Stadtteile bieten den Menschen ein attraktives Nahversorgungsangebot, das zur Wohnqualität beiträgt.

Operatives Ziel 5.3.1

Sanierung und Nutzbarmachung von Gebäudebeständen, Erhalt eines vielfältigen Nahversorgungsangebotes.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7, 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
5.3.1.1	Förderprogramm	Um ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld in der Kernstadt von Neustadt zu schaffen, sollen Bestände saniert, Leerstand beseitigt und neuer Wohnraum geschaffen werden. Anreize hierzu werden über Beratungen und Fördermöglichkeiten geschaffen. Eine Umnutzung von innerstädtischen Ladenlokalen zu (barrierefreiem) Wohnraum ist denkbar. Für neue Gewerbetreibende werden attraktive Ladenflächen zur Verfügung gestellt sowie bestehende Gewerbetreibende unterstützt, um ein vielfältiges Nahversorgungsangebot zu erhalten.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte, private Eigentümer und Eigentümerinnen, Gewerbetreibende und Gewerbeverein Neustadt (Hessen)	mittel	mittel	Anzahl sanierter Gebäudebestände

4.6 Handlungsfeld 6 – Klimaschutz & Energie

Leitlinie

In 2030 sind die kommunalen Liegenschaften der Stadt Neustadt (Hessen) klimaeffizient ausgerichtet, die Erzeugung erneuerbarer Energien im Stadtgebiet ist ausgebaut. Durch Information und Anreize sind auch Privateigentümer in die Umstellung der Energieversorgung eingebunden und tragen zur Reduzierung des CO₂-Verbrauchs bei.



► Strategisches Ziel 6.1

Ausbau erneuerbarer Energien

In 2030 wird ein Großteil der städtischen Liegenschaften für die Erzeugung von erneuerbaren Energien genutzt, parallel hierzu sind diese energetisch so ertüchtigt, dass der Energieverbrauch deutlich gesenkt ist und auf die Nutzung fossiler Energieträger weitgehend verzichtet werden kann. Die Nutzung von Frischwasser und das Aufkommen von Abwasser und Abfall sind ebenfalls reduziert.

Operatives Ziel 6.1.1

Bis 2030 werden 90% der kommunalen Liegenschaften energetisch saniert.

SDGs: 7, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.1.1.1	Bestandsermittlung	"Zur Ermittlung der Sanierungsbedarfe der kommunalen Liegenschaften werden in einem ersten Schritt die Bestände und Gebäudeeckdaten wie Alter, Zustand, letzte energetische Sanierung etc. erfasst.	2024-2027	in Umsetzung	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	hoch	mittel	Sanierungsplan Liegenschaften
6.1.1.2	Sanierungsplan und Realisierung	Nach der Erfassung der Sanierungsbedarfe bei den kommunalen Gebäudebeständen wird anhand von Prioritätenlisten ein Plan erarbeitet, welche Gebäude, wann saniert werden und die Gebäude in einem zweiten Schritt entsprechend saniert.	2027-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	hoch	hoch	Anzahl sanierte Liegenschaften

Operatives Ziel 6.1.2

Das Aufkommen von Abfall und die Nutzung von Frischwasser durch kommunale Liegenschaften werden bis 2030 kontinuierlich reduziert.

SDGs: 11, 12, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.1.2.1	Abfallmengenanalyse (Ermittlung von Abfallmengen und Art sowie Analyse, auf welche Produkte verzichtet werden kann.	Im Rahmen der angestrebten Reduzierung von Abfällen in der Kommune sollen die Abfälle im Hinblick auf Reduzierungspotentiale analysiert werden.	2024-2027	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	hoch	mittel	Vorliegen der Analyseergebnisse
6.1.2.2	Abfallreduktion	Um die Abfallmengen zu reduzieren sollen nicht-notwendigen Ressourcen eingespart werden und hinsichtlich privater Abfälle eine entsprechende Aufklärungsarbeit geleistet werden.	2027-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), extern Beauftragte	hoch	mittel	Abfallreduktion
6.1.2.3	Wasserverbrauchsanalyse	Um die Potentiale zur Reduzierung der Nutzung von Frischwasser ausfindig zu machen, soll in einem ersten Schritt eine Wasserverbrauchsanalyse für die kommunalen Liegenschaften durchgeführt werden.	2024-2027	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	gering	gering	Vorliegen der Analyseergebnisse
6.1.2.4	Reduzierung Frischwassernutzung	Für eine Reduzierung des Frischwasserverbrauchs werden im Anschluss einer Prüfung zu Reduzierungs- und Ersatzpotentialen Systeme zur Aufbereitung und Nutzung von Brauch- und Regenwasser angewendet.	2027-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), evtl. extern Beauftragte	mittel	mittel	Anzahl Anwendung von Brauch- und Regenwasser

► Strategisches Ziel 6.2 Ausbau der PV-Anlagen-Infrastruktur

Durch eine gezielte bauleitplanerische Ausweisung von Flächen werden in Neustadt (Hessen) neben der bereits in Betrieb genommenen Freiflächenphotovoltaikanlage weitere Projekte zur Erzeugung erneuerbaren Energie, z. B. im Freiland und auf Dachflächen, projektiert und umgesetzt – hierzu werden auch kommunale Flächen genutzt. Die Zusammenarbeit der Kommune mit regionalen Energiegenossenschaften und benachbarten Kommunen wird fortgeführt und für eine finanzielle Beteiligung an Projekten im Stadtgebiet genutzt.

Operatives Ziel 6.2.1

Erneuerbare Energien werden in Neustadt bis 2030 weiter ausgebaut.

SDGs: 7, 9, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.2.1.1	Flächenpotentialermittlung und Ausbau von erneuerbaren Energien	Im Rahmen eines Konzepts werden kommunale Flächen ermittelt, die sich für die Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen (Sonne, Wind, Wasser) eignen. Dies können sowohl Flächen im Innenbereich z. B. auf Dächern, als auch Flächen im Außenbereich umfassen. Auf entsprechenden Flächen werden Stück für Stück Systeme einer regenerativen Energieerzeugung installiert.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg Biedenkopf, interkommunales Klimschutzmanagement, evtl. extern Beauftragte	mittel	mittel	Vorliegen eines Konzepts, Anzahl/Leistung/qm neue Flächen für regenerative Energieerzeugung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.2.1.2	Vernetzung von Energiegenossenschaften und Eigentümern.	Neben der kommunalen Einrichtung von Systemen für eine regenerative Energieerzeugung sollen auch Privatpersonen und Energiegenossenschaften bei der Erzeugung von regenerativer Energie mit Beratungsangeboten, Fördermöglichkeiten und Vernetzungsarbeit unterstützt werden.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Energiegenossenschaften, evtl. extern Beauftragte	gering	gering	Gründung von Energiegenossenschaften, Anzahl Systeme privater Energieerzeugung
6.2.1.3	Einbringung von Flächen und finanziellen Mitteln (z. B. für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie).	Die Stadt Neustadt unterstützt die Umsetzung einer interkommunalen regenerativen Energieerzeugung	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf, interkommunales Klimaschutzmanagement, evtl. extern Beauftragte	gering	gering	Anzahl umgesetzte kommunale Projekte zur regenerativen Energieerzeugung

► Strategisches Ziel 6.3

Förderung von Energiesparmaßnahmen und nachhaltigen Energiegewinnungsmaßnahmen

In der Bevölkerung und bei Immobilieneigentümern sind die Fördermöglichkeiten für Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Energie gut bekannt. Die Stadt unterstützt zudem private Energieeinsparungs- und Energiegewinnungsprojekte durch Informationen und Beratung. Vorhandene lokale und regionale Energiegenossenschaften werden in ihrer Arbeit gestärkt, neue Initiativen werden beim Aufbau begleitet.

Operatives Ziel 6.3.1

Die Verwaltung baut ihre Angebote zur Fördermittelberatung und Akteursvernetzung bis 2030 kontinuierlich aus.

SDGs: 9, 11

Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.3.1.1	Fortführung der Beratung durch das Klimamanagement.	Die Beratung von privaten Haushalten durch das übergreifende Klimamanagement wird intensiviert und somit die Bewohnerschaft umfassend über energetische Themen informiert.	2024-2030	erste Schritte erfolgt	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf, interkommunales Klimaschutzmanagement, evtl. extern Beauftragte	gering	gering	Anzahl durchgeführte Beratungen
6.3.1.2	Herstellung von Kontakten zwischen Eigentümern und Fördermittelgebern.	Durch eine zugehende Beratung sollen Eigentümer*innen über die verschiedenen Fördermöglichkeiten informiert und so ein Kontakt zu den Fördermittelgebern wie z. B. KfW hergestellt werden.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf, interkommunales Klimaschutzmanagement, evtl. extern Beauftragte	gering	gering	Anzahl durchgeführte Beratungen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Indikator
6.3.1.3	Unterstützung von Energiegenossenschaften	Im Rahmen von Energieeinsparung und einer nachhaltigen Energiegewinnung liegt der Fokus zum einen auf der Information der Bewohnerschaft (z. B. zur Installation von Photovoltaik auf privaten Flächen), zum anderen allerdings auch auf der konkreten Unterstützung und Begleitung von Personen, die Energiegenossenschaften und Bürgerenergiegenossenschaften bilden möchten. Die bestehenden Energiegenossenschaften werden weiterhin bedarfsgerecht unterstützt.	2024-2030	Idee	Verwaltung Stadt Neustadt (Hessen), Landkreis Marburg-Biedenkopf, interkommunales Klimaschutzmanagement, evtl. extern Beauftragte	mittel	mittel	Anzahl gebildete Energiegenossenschaften

5 Ausblick



Die Stadt Neustadt (Hessen) hat mit der vorliegenden Strategie „Global nachhaltige Kommune“ die Grundlage geschaffen, um in den nächsten Jahren eine nachhaltige Ausrichtung der Kommune auf den Ebenen von z. B. Verwaltung, Ressourcenschutz, Klimafolgeanpassung, globale Verantwortung, Mobilität und Wohnen umzusetzen. Mit Hilfe der entwickelten Maßnahmen hat die Stadt Neustadt das Rüstzeug, um sich zu einer familienfreundlichen Kommune zu entwickeln, in der Klimaschutz, Energie und Digitalisierung eine große Rolle spielen.

Darüber hinaus werden bis zum Jahr 2030 Vorkehrungen zur Klimaanpassung getroffen, um neben dem Klimaschutz auch im Rahmen des Klimawandels auftretende Folgen wie Starkregenereignisse und Hitzeperioden entsprechend gut abfedern und den ortsansässigen Menschen in Neustadt dennoch eine lebenswerte Umgebung bieten zu können. Zur Schaffung einer klimagerechten und lebenswerten Umgebung wird eine nachhaltige Mobilität gestärkt, der fossile Energiebedarf bei Mobilität und Gebäudebeständen deutlich gesenkt, neue Wege in der regenerativen Energieversorgung erprobt sowie ein weiterer Flächenverbrauch begrenzt.

Somit stellt Neustadt (Hessen) eine Kommune dar, die sich auch über das Jahr 2030 hinaus stetig in Sachen Nachhaltigkeit weiterentwickelt und in der sich Jung und Alt wohlfühlen und so weiter an einer guten Zukunft für „die eine Welt“ arbeiten können.

6

Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
HMUKLV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HBN	Hessisches Bündnis für Nachhaltigkeit
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

SMART spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert

SWOT Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)